

## Vorläufige Version

# Protokoll der PGR Sitzung am 19.02.2018 im Gemeindehaus St. Mauritius 1. OG

### Anwesende:

Dr. Jürgen Decher, Michael Durchholz, Dr. Ruth Eichmann, Cornelia Fischer, Lothar Höhn, Ingrid Iwanowsky, Rolf Karg, Markus Müller, Monika Nicol, Claudia Schönzart, Claudia Wachendörfer, Rebecca Wachendörfer, Max Leissner, Hans-Peter Labonte, Pfarrer Werner Portugall

### Entschuldigt:

Christina Buxbaum, Clemens Fischer, Claudia Jestädt, Dominik Kosok, Angelika Mager, Marco Rodriguez

### Gäste:

Martina Barth

Beginn: 19.30 Uhr

Rolf Karg begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

### Top 1:

Hans-Peter Labonte liest den geistlichen Impuls zu Beginn der Sitzung.

### Top 2: Regularien

Die Sitzung ist beschlussfähig.

Das Protokoll für die heutige Sitzung übernimmt Rebecca Wachendörfer.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig angenommen.

Die Tagesordnung wird mit folgenden Änderungen einstimmig angenommen.

**Top 9:** Pfarrer Portugall hat unter Verschiedenes noch zwei Punkte zu ergänzen.

### Top 3: Flüchtlingsarbeit in St. Jakobus

Rolf Karg bedankt sich zunächst bei den Mitarbeitenden, die sich in der Flüchtlingsarbeit in St. Jakobus betätigen. Dieser soll durch Martina Barth und Monica Nicol an die Mitarbeitenden weitergegeben werden.

Martina Barth gibt einen aktuellen Stand der Situation in Bezug auf die Arbeit mit Flüchtlingen in St. Jakobus. Seitdem das Thema, das letzte Mal auf der Tagesordnung des PGRs stand, ist vieles passiert. Dies ist dadurch bestimmt, dass sich die Arbeit verändert hat, da die Geflüchteten anderen Hilfen benötigen als zu Beginn.

Zunächst stellt Martina Barth kurz aktuelle Zahlen vor:

### Zahlen Januar 2018:

- 4.780 Geflüchtete leben in Frankfurt davon sind etwa 2/3 Männer und 1/3 Frauen.
- In der Stadt leben 433 unbegleitete Minderjährige.

- Die Geflüchteten leben in rund 95 Unterkünften, wobei 12 davon Großunterkünfte mit mehr als 100 Personen sind und etwa 100 Wohnungen.
- 30% kommen aus Afghanistan, 22% aus Syrien, 18% aus Eritrea. Die aktuellen Zahlen lassen sich unter: <http://fluechtlinge-frankfurt.de/aktuelle-zahlen/> einsehen.

### **Veränderungen:**

Kamen 2016 3000 Geflüchtete neu nach Frankfurt, waren es 2017 400 Neuankünfte.

Die Arbeit mit Flüchtlingen fordert zumeist eine 1:1 Betreuung. Die Mitarbeitenden versuchen die Geflüchteten darin zu unterstützen, dass diese Arbeit und Wohnmöglichkeiten bekommen. Hierbei geht vor allem darum, ihnen eine Lebensperspektive aufzuzeigen und zu ermöglichen. Hierzu zählt auch die Unterstützung bei der Findung von Ausbildungsplätzen.

Eine große gesellschaftliche Schwierigkeit stellt der Sozialneid dar. Insgesamt suchen 9.500 Menschen eine Sozialbauwohnung. Und dadurch kommt Neid auf. Es läuft bereits eine Anfrage an die Stadt, ob im Lyoner Quartier Sozialbauwohnungen entstehen können, da diese dringend benötigt werden.

Danach werden kurz die Projekte des Netzwerkes „Migration und Flüchtlinge“ vorgestellt:

- 1.) Die Kleiderkammer mit integriertem Cafe ist erfolgreich. Hier ist eine Betreuung der Geflüchteten möglich, z.B. in der Unterstützung bei dem Ausfüllen von Formularen. Diese wird vor allem von Syrern und Eritreern genutzt.
- 2.) Sprachtreff: Diesen besuchen vor allem Eritreer.
- 3.) Kunsttreff
- 4.) Gaming und Cooking

Wie kann man die Arbeit der Ehrenamtlichen, die sich in der Arbeit mit Flüchtlingen engagieren, unterstützen? Aspekte, die derzeit zentral sind:

- Beschaffung von Wohnraum
- Ausbildungsplätze/Praktikplätze
- Beschaffung von Materialien, um Ausbildung zu gewährleisten (u.a. Laptop)
- Wohneinrichtungen/Elektrogeräte

Hierbei eine Unterstützung zu bekommen, geht nur durch eine gute Vernetzung und konkrete Einzelfallbetreuung. Das heißt konkret, wenn man weiß, dass jemand dies oder jenes zur Verfügung hat, dann soll dies direkt an die Mitarbeitenden des Netzwerkes gemeldet werden.

Nachdem Martina Barth die Situation dargelegt hat, kamen Rückfragen von den PGR-Mitgliedern.

- Die Rückfrage, ob die Unterbringung von Minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen auf der Alt-Schwanheim noch besteht, wurde bejaht.
- Die Frage wie der Anteil des religiösen Hintergrundes ist, wurde damit beantwortet, dass etwa 95 % der Geflüchteten in Niederrad einen muslimischen Hintergrund haben. Eine Gruppe, die sich zu Beginn um Christine Sauerborn-Heuser gebildet hat, ist überwiegend christlich.

Martina Barth bedankt sich für das Interesse des PGRs an der Arbeit des Netzwerkes. Sie bietet an, dass sie auch in einzelne Gruppierungen gehen würde, um näher von der Arbeit zu berichten.

### **Top 4: Überarbeitung Pastoralkonzept**

Rebecca Wachendörfer berichtet über den derzeitigen Stand der Überarbeitung des Pastoralkonzeptes. Die Ergebnisse des Klausurtages wurden eingearbeitet. Ebenfalls wurde ein Großteil der Überarbeitungen/Ergänzungen der unterschiedlichen Gruppierungen bereits zurückgesendet und in das Konzept eingearbeitet.

Seitens des PGRs kam die Frage auf, wie man mit den Zielformulierungen des Klausurtages umgehen soll. Hier steht vor allem die Frage im Zentrum, wie sieht die konkrete Umsetzung der Ziele aus. Dies soll auf jeden Fall durch den PGR in den Blick genommen werden. Als Zeitpunkt hierfür wurde der Früh- bzw. Spätherbst genannt.

Auch die Frage, wie das Konzept den Gemeindegliedern zugänglich gemacht werden kann, wurde angesprochen. Dies muss nach Bestätigung des Pastoralkonzeptes in den Blick genommen werden.

Danach wurden Kleingruppen gebildet, die sich mit dem Abschnitten, die sich mit den synodalen Gremien beschäftigen, auseinandergesetzt haben. Die Ergebnisse werden durch die AG gesichtet und in der nächsten Sitzung vorgestellt.

### **Top 5: Stadtkirchenforum II**

Die Grundstimmung bei der Veranstaltung wurde von den Teilnehmenden aus positiv wahrgenommen. Teilweise waren die Workshops und Vorträge eher oberflächlich, was auch durch die Menge der Themen geschuldet war. Die verschiedenen Themenfelder (Subsidiarität, Finanztransparenz, Feedbackkultur) waren weit gefächert und bieten unterschiedliches Entwicklungspotential.

In Bezug auf das Stadtkirchenforum II ist festzuhalten, dass es seit dem Stadtkirchenforum I die Klimaveränderung im Bistum deutlich zu spüren ist. Dazu dient auch der angestoßene Kirchenentwicklungsprozess.

Es reicht nicht mehr aus zu sagen, dieses Ziel haben wir. Es ist ein nächster Schritt nötig, nämlich wie geht es konkret weiter. Hier fehlten beim Stadtkirchenforum teilweise konkrete Umsetzungsmöglichkeiten.

Ein Thema, das vor allem in den Medien zu Aufruhr gesorgt hat, war das Thema „Segnungsfeier“, das durch den Stadtdekan zu Eltz zur Sprache kam. Werner Portugall ergänzt, dass dies kein Alleingang der Stadt Frankfurt darstellt, sondern auf einer Linie mit dem Bistum geschieht.

### **Top 6: Neue Caritas-Satzung**

Frau Iwanowsky und Pfarrer Portugall berichten davon, dass in der letzten Sitzung eine neue Caritas-Satzung verabschiedet worden. Der Beschluss sieht vor, dass es keinen ehrenamtlichen Vorstand mehr gibt. Es gibt nun einen zweiten Direktor.

Im April gibt es Neuwahlen. Es wird ein\*e Nachfolger\*in für Frau Schönekeß gesucht, die bisher die Pfarrei dort vertreten hat.

### **Top 7: Bericht aus dem Verwaltungsrat**

Werner Portugall berichtet von den laufenden Bauprojekten:

- Goldstein:
  - Es gab Probleme bei der Freigabe der Gewerbe durch Limburg. Die Planungen sehen den Baubeginn vor Sommer vor.
  - Fundraising-Aktion hat nun begonnen. Die Kampagne muss jedoch noch mehr in die Öffentlichkeit gebracht werden.
  
- Schwanheim:
  - Orgelreinigung ist im Zeitplan.
  - Nachdem die Fundament-Arbeiten zunächst sehr zügig vorangingen, wurde ein Baustopp ausgesprochen bis Unklarheiten in Bezug auf die weitere Planung beseitigt werden können (wurde wieder aufgehoben).

- Kirchturmsanierung:
  - Im 2. Quartal sollen die Pläne für die Sanierung vorgestellt werden.
- Umgestaltung des Gelände:
  - Was ist möglich? Wie kann eine Bebauung aussehen in Hinblick auf den Denkmalschutz?

## **Top 8: Informationen aus den Ortsausschüssen**

### **Familien Kirche:**

- Marco Rodriguez wird als neues Mitglied in seiner Rolle als Jugendsprecher bestätigt (einstimmig)
- Im 2. Halbjahr soll ein Klausurtag stattfinden, um zu sichten was erreicht wurde und welche weiteren Ziele der OA verfolgen möchte.

### **Erlebnis Kirche:**

- Schwerpunkt der letzten Sitzung war die Gestaltung der Kar- und Ostertage.
  - In diesem Zusammenhang wurde über ein Alternativangebot zur Osternacht nachgedacht.
- Am Johannesfest wird in diesem Jahr aufgrund der Baumaßnahmen und der Tatsache, dass ein WM-Spiel der Deutschen stattfindet, kein Gemeindefest in Goldstein stattfinden. Es findet ein Gottesdienst mit der musikalischen Begleitung von Cantineo statt.
- Nachlese zur Familienchristfeier in der Feuerwehr. Diese war sehr gelungen. Es gab nur positive Rückmeldungen.
- Sozialpastoral: Wie kann diese in Zukunft aussehen?

### **Offene Kirche:**

- Keine neuen Informationen, da die nächste Sitzung erst noch stattfindet.

## **Top 9: Berichte und Informationen**

- Werner Portugall berichtet zu „Vamonos“.
  - Es wurde eine gute Pressearbeit gemacht und die Zusammenarbeit mit den Ausstellern verlief im Vorfeld sehr gut.
- Werner Portugal verteilt Informationspapier des Bürgerinstituts. Diese wollen in Zusammenarbeit mit St. Jakobus einen Infostand zu ihrem Projekt HILDA (Hilfe für Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen) anbieten. Eine Überlegung ist dies am Abtshof zu machen.
- Die Johanniter wollen eine Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit St. Jakobus zur Frankfurter Rettungsbox anbieten.
- Hinweis auf die neue GEMA-Verordnung. Die generalisierten Verträge mit den Kirchen wurden gekündigt. Was dies genau bedeutet muss nun genauer geprüft werden.

f.d.P. Rebecca Wachendörfer